



SONDERWALD BALZNER RHEINAU

Eines der letzten grösseren Überbleibsel der ehemaligen Auwälder des Rheins.

Wichtiger Grundwasserleiter und Wasserwerk

In der Rheinau befindet sich seit 1962 ein Grundwasserpumpwerk. Das Wasser wird aus dem Grundwasserleiter des Rheins gewonnen. Dort wird es aufbereitet und in das Wassernetz eingespeist. Die Förderleistung beträgt 100 Liter pro Sekunde. Das Quellwasser der Balzner und Triesner Hangquellen reicht nicht immer aus. Dann sichert das Pumpwerk zusammen mit jenem im Hälos die Wasserversorgung. Die Wasserfassung ist durch rechtskräftige Schutzzonen und den Wald vor Verunreinigungen geschützt.

Sonderwaldflächen – mit Pflegeeingriff für den Naturschutz

Viele Waldflächen sind seit 2000 in Liechtenstein per Verordnung unter Schutz gestellt. Der Natur- und Landschaftsschutz hat hier Vorrang. An den kaum zugänglichen Hanglagen unterhalb des Mittagspitzes finden sich Naturwaldreservate. Diese bleiben der natürlichen Entwicklung überlassen. Der Wald in der Rheinau ist von den einst ausgedehnten rheinnahen Auwäldern übrig geblieben. Er ist als Sonderwaldreservat bezeichnet. In Sonderwaldreservaten können gezielte forstliche Eingriffe erfolgen. Damit kann die Waldentwicklung in Richtung eines naturnahen, standorttypischen Bestandes gelenkt werden.

Der Grünspecht – ein Ameisenjäger

- Im März ist der auffällige Ruf des Grünspechts unüberhörbar.
- Aufgrund seines wiehernden Rufs, ähnlich einem Pferd, wird er auch «Märzenfülli» genannt.
- Typisch ist der wellenartige Flug.
- Im Gegensatz zu anderen Spechtarten sucht er seine Nahrung in den Nestern von Ameisen am Boden.
- Im Winter kann er sich durch den Schnee graben oder hält sich an die gut auffindbaren Hügel der Waldameisen.
- Er bevorzugt sonnige Wald- und Heckenränder und offene Wälder mit wenig Vegetation.
- Für das Zimmern seiner Bruthöhle ist er auf alte Bäume angewiesen.



Hier lebe ich

Grünspecht

Vielfältige Auwaldbewohner

Rot oder braun? Vom **Eichhörnchen** ① gibt es in Balzers zwei Farbvarianten. Vor allem die rote Fellfärbung ist in Liechtenstein nur an wenigen Standorten zu finden.

Ein typischer Auwaldbewohner ist der seltene **Gelbspötter** ②. Liechtenstein liegt an der Westgrenze seines Verbreitungsgebietes. Der unscheinbare Vogel ist schwer zu beobachten. Er lässt sich von ähnlichen Arten fast nur am Gesang unterscheiden. Dabei imitiert er gerne andere Vogelarten.

Eine artenreiche Strauchschicht bietet Nahrung für die Insekten- und Vogelwelt. Das giftige **Pfaffenhütchen** ③ hat seinen deutschen Namen von der rötlichen Frucht, die einer Bischofsmütze gleicht.

Viele Moose leben wie das **Gemeine Krausblattmoos** ④ auf der Rinde von Bäumen. Sie sind besonders in feuchten Auwäldern anzutreffen.

Im Wald finden sich auch Tagfalter wie der **Kleine Eisvogel** ⑤. Seine Raupen leben an der Roten Heckenkirsche.

Der **Echte Hopfen** ⑥ ist eine Kletterpflanze, die sich immer im Uhrzeigersinn um andere Pflanzen nach oben windet. Heute gibt es zahlreiche Hopfen-Sorten. Sie verleihen den verschiedenen Bieren ihren typischen Geschmack.



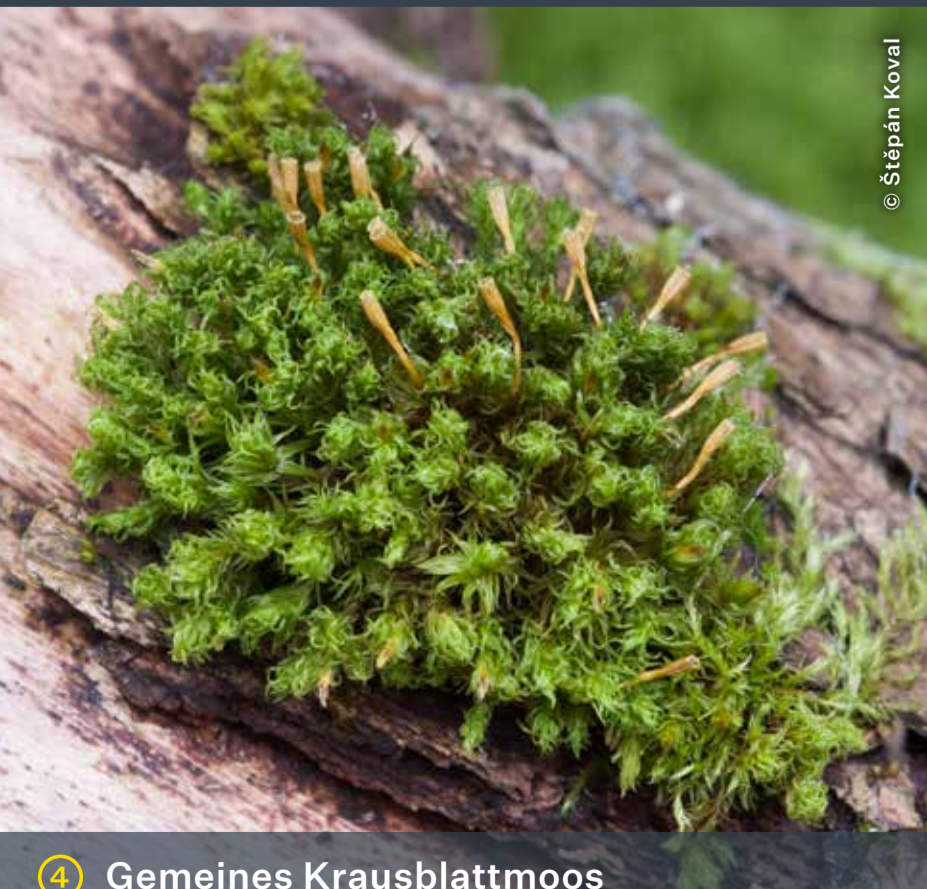
① Eichhörnchen



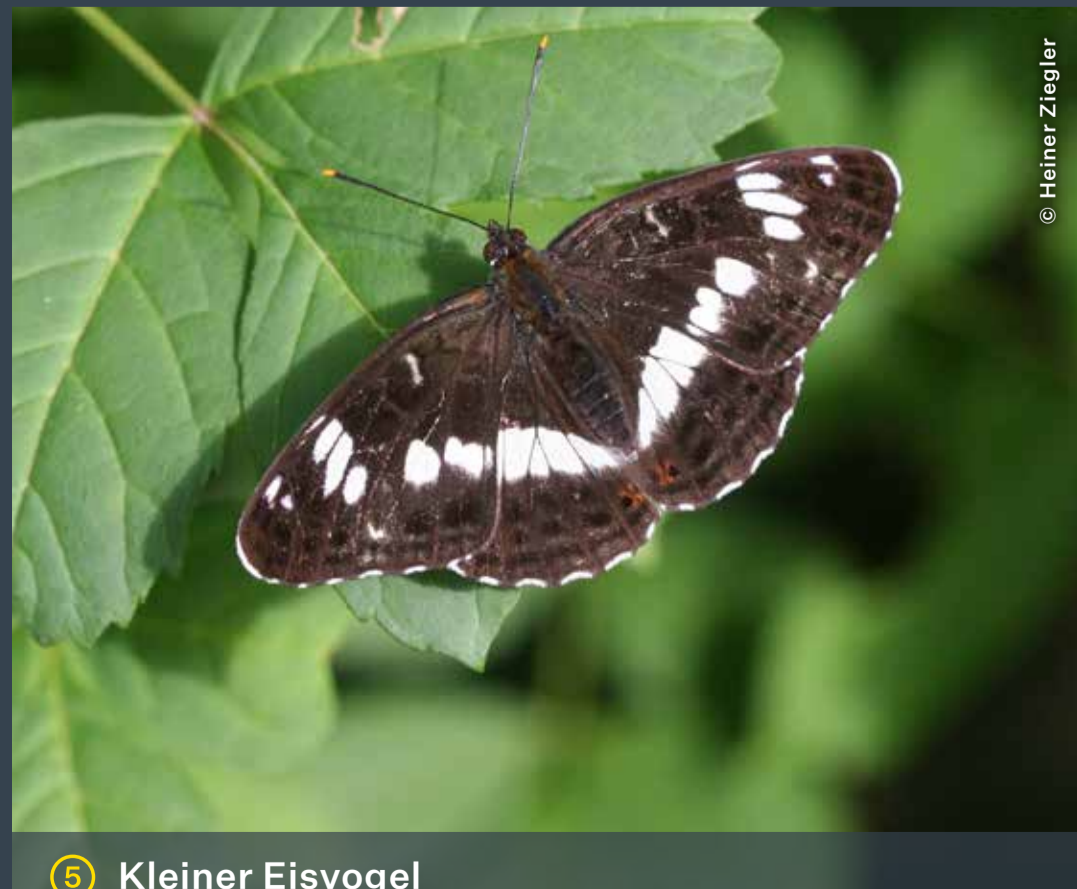
② Gelbspötter



③ Pfaffenhütchen



④ Gemeines Krausblattmoos



⑤ Kleiner Eisvogel



⑥ Echter Hopfen

